

Einblicke

Meine Zeit als Praktikantin auf der Katharinenhöhe

Die Woche, die ich auf der Katharinenhöhe verbringen durfte war außerordentlich interessant und hat mir sehr viel Spaß gemacht. Die Kinder und ihre Geschichten haben mich unglaublich beeindruckt. Sie waren trotz ihrer schweren Erkrankung und der langen Aufenthalte im Krankenhaus sehr fröhlich und lachten sehr viel. Sie haben sich gefreut spielen zu dürfen, was sie unter der Anleitung von Erzieherinnen im Kinderplanet besonders gut machen konnten. Alle strahlten eine unheimliche Zufriedenheit aus, was mich sehr erstaunt hat.

Der Aufenthalt und das Beschäftigungsprogramm im Kinderplanet lenkt die Kinder von ihrem Krankenhausalltag ab. Die Betreuung und die Spielgeräte der Kinderplaneten werden zum Großteil über Spenden finanziert. Deshalb ist die Arbeit der Grace P. Kelly Vereinigung unglaublich wichtig.



Ein Tag im Kinderplanet auf der Katharinenhöhe

Am Montag 16. Februar 2009 begann um 8.30 Uhr mein Arbeitstag im Kinderplanet. Die leitende Erzieherin stellte mich den Kindern im Alter zwischen 5 und 10 Jahren, als ihre neue Spiel-Freundin für eine Woche vor. Die Kinder freuten sich und bestürmten mich sogleich mit Fragen und Spielaufforderungen. Es folgte ein lustiger Vormittag mit viel Spaß am Spielen.

Einigen Kindern hat man die Folgen ihrer schweren Krankheit noch angesehen - so hatten sie noch keine Haare wegen der Folgen ihrer Chemotherapie und waren aufgedunsen wegen der Cortisonbehandlung. Ein Mädchen saß sogar im Rollstuhl, weil sie zu schwach war zum Laufen.

Nach der Mittagspause trafen sich um 13:30 Uhr die Mitarbeiter des Kinderplaneten zur Teambesprechung und um Vorbereitungen zu treffen bevor die Kinder um 14:00 Uhr wieder kamen.

Nach der Mittagspause kamen die Kinder zum beliebten „Aquatag“ und brachten ihre Schwimmsachen mit. Das Besondere daran: die Katharinenhöhe hat ein eigenes Schwimmbad, das von allen sehr gerne und oft genutzt wird. Die Kinder hatten sehr viel Spaß im Wasser. Besonders das Sortieren der Legotseine, die wir Betreuer ins Wasser geworfen hatten, bereitete ihnen große Freude.

Das besondere an dieser Aktivität ist, Kinder die sich einer Chemotherapie unterziehen, dürfen wegen der hohen Infektionsgefahr normalerweise nicht in öffentlichen Bädern schwimmen, deshalb ist das Wasser des Schwimmbades speziell aufbereitet. Kindern und Jugendlichen mit Beinamputation wird so auch die Möglichkeit gegeben, mit dieser noch neuen Behinderung umzugehen. Ein anstrengender aber sehr schöner Tag mit vielen Eindrücken für die Kinder, ging zu Ende.

Um 16:30 Uhr hatten wir Betreuer eine Mitarbeiterschulung. Hier erfuhren wir was die Kinder genau haben, welche krank sind und welche Auswirkungen diese Krankheiten und deren Behandlung haben.

Wenn bei einem Kind Krebs (vor allem bei einem Neuroblastom) festgestellt wird, werden auch die Geschwisterkinder gezielt untersucht, da diese Krebsart genetisch veranlagt ist. Krebs wird leider häufig zu spät diagnostiziert, weil nicht jeder Arzt gleich an einen Hirntumor denkt, wenn ein Kind öfter mal Kopfweg hat. Ich habe dort erfahren welches Kind krank ist und welches Kind das gesunde Geschwisterkind ist. Viele der Kinder sind immer noch schwer krank. Einige davon lebensbedrohlich.

Ein siebenjähriges Mädchen hatte einen Gehirntumor und wurde nach der OP noch bestrahlt und war jetzt zur Reha auf der Katharinenhöhe. Wegen der Chemotherapie hatte sie auch noch keine Haare. Ein Junge fiel mir besonders auf, da er klein und zierlich war und jünger aussah als seine sieben Jahre. Bei der Teambesprechung erfuhr ich, dass er an einem Neuroblastom im vierten Stadium leidet. Leider mit einer ganz schlechten Prognose. An der Familie des Jungen kann man die genetisch bedingte Vererbung dieses Krebses besonder tragisch erkennen. So leiden sein neuen Jahre alter Bruder, sowie sein Vater daran.

Sophia, 15 Jahre

Kinderplanet®

